

nte  
Geschäft,  
Nr. 6  
81.  
Wegen z. vor  
Furch  
Schmitt  
mebr.  
26.  
Nennamt.  
s No. 4  
alität,  
ehl,  
e Kleie,  
r,  
er,  
e Calw  
Künkle.  
reine  
nde  
f. 1. 20.  
fänger.  
billiger  
band  
eldmaier.  
Stiefel  
eht bei billigt  
h Störr,  
Kernasse.  
tücher,  
sieht  
otterbed,  
ter.  
tücher  
alität empfiehlt  
pp, Sailer.  
Cacao  
Hohl  
esellen  
eit bei  
Schwent.

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Freitag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1. 80 J. durch die Post bezogen im Bezirk 2. 80 J., sonst in ganz Württemberg 2. 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 103.

Samstag, den 3. September 1881.

56. Jahrgang.

## Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für den Monat September wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen. Für hier kann täglich bei uns selbst abonnirt werden, und laden wir zu zahlreichen Bestellungen freundlichst ein.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die gemeinschaftlichen Aemter.

Diesem gemeinchaftlichen Aemter, welche mit Rückgabe der am 13. Juli d. J. hinausgegebenen Aufforderung zur Subscription auf die „Württembergische Landesbeschreibung“ noch im Rückstand sind, werden an deren unterzügliche Einwendung hiemit erinnert. Den 1. September 1881.

R. Oberamt  
Kragland

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 29. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht ein Schreiben Ihrer Majestät der Kaiserin an den Reichskanzler aus Koblenz, 27. Aug. Da ich noch langer, schmerzlicher Krankheit nunmehr durch Gottes Gnade in Rekonvaleszenz trete, sehne ich mich von ganzem Herzen darnach, hiedurch meinen tief empfundenen Dank auszusprechen, den ich allseitig für die so große, mich wahrhaft ergreifende Theilnahme schulde. Von nah und fern, von Vereinen und Privatpersonen, aus allen Stufen der Bevölkerung und aus allen Klassen der Gesellschaft, aus dem weiten Kreise aller Bekenntnisse, Stände und selbst aus fremden Ländern sind mir Zeichen jener Theilnahme zugegangen, die ihren Lohn trägt in dem Bewußtsein, wir wohlthaten zu haben, die ich aber nie vergessen darf, wenn es mir gelingt, nach der Wiederkehr meiner noch fehlenden Kräfte meinen Beruf an der Seite des Kaisers pflichtgetreu weiterzuführen. Damit dieser Dank warm und herzlich, wie ich ihn empfinde, Alle erreiche, die meiner so mißfallend gedacht haben, ersuche ich Sie, Vorstehendes in entsprechender Weise bekannt zu machen.

Berlin, 30. Aug. Heute Vormittag um 10 Uhr fand die große Herbstparade des Gardekorps vor dem Kaiser statt. Die Prinzen und Prinzessinnen, welche aus Potsdam hieher gefahren waren, begaben sich vom Potsdamer Bahnhof direkt nach dem Tempelhofer Felde, wo sie den Kaiser begrüßten. Eine ungeheure Menge bildete vom Hollischen Thor bis zum Paradeplatz Spalier und begrüßte den vorbeifahrenden Kaiser mit stürmischen Hurrahs. Die Parade war vom besten Wetter begünstigt und verlief aufs glänzendste.

#### England.

London, 27. Aug. Die große Freiwilligen-Heerschau in Edinburgh ging vorgestern unter tiefendem Regen von statten. Etwa 40.000 Freiwillige aller Waffengattungen, aus allen Theilen Schottlands, marschirten bis zu den Knöcheln im Koche an der Königin vorbei, welche in einem

offenen Wagen saß und in deren Suite sich die Herzoge von Cambridge, Connaught und Edinburgh, sowie die Generale Sir Frederick Roberts und Sir Garnet Wolseley befanden. Dem interessanten Schauspiel wohnte eine ungeheure Volksmenge bei. Man schätzte dieselbe auf 400.000 Köpfe.

London, 1. Sept. Aus Capetown, 31. Aug., wird gemeldet: Der Postdampfer „Teuton“ von der „Union Steamship Company“, welcher, am Montag von England angekommen, nach der Algoabay (Südostküste von Afrika) weiterging, ist bei Quoincap gescheitert. Von 200 Personen (Passagiere und Mannschaft) wurden nur 27 in Rähnen gerettet. Die englische Korvette „Dido“ ist sofort an Ort und Stelle abgegangen.

### Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 30. Aug. Gestern Abend 5 Uhr wollte der 43 Jahre alte Jakob Adam einem Fuhrmann, dessen Pferde auf dem Leonhardesplatz schon geworden und durchgegangen waren, zu Hilfe eilen, kam aber so unglücklich unter den Wagen, daß ihm der rechte Fuß abgefahren, er auch am rechten Arm und dem Kopf schwer verletzt wurde. — Bei der gegenwärtig am Hause Nr. 13 der Lindenstraße stattfindenden Reinigung der Dohle, fand gestern Nachmittag 2 Uhr und gestern Abend eine Gas-Explosion statt, wodurch 3 Arbeiter im Gesicht verbrannt wurden. Ob die Gasleitung schadhaft ist, oder die Explosion in der Entwicklung von Stickgasen ihren Grund hat, ist noch festzustellen.

Stuttgart, 31. Aug. Heute Vormittag reiste Sr. Exzell. der kommandirende General v. Schachtmeyer nach Bebenhausen, um auf allerhöchste Einladung an der Hofsagd Theil zu nehmen.

Stuttgart, 1. Sept. Heute Vormittag nach 10 Uhr wurde die ganze Stadt durch Signalisirung eines Theaterbrandes in ungewöhnliche Aufregung versetzt. Eine ungeheure Menschenmenge sammelte sich um das Theatergebäude, um sich dort alsbald zu überzeugen, daß das Ganze ein blinder Damm gewesen war. Wie wir vernehmen, soll eine mißverständlich aufgefaßte Probe, die heute, wie gewöhnlich am ersten Tag des Monats, mit dem Signalapparat vorgenommen wurde, die Veranlassung zu der glücklicherweise unmotivirten Aufregung gewesen sein.

Stuttgart, 1. Sept. Am 30. August Nachmittags wurde bei Wirth Schairer in der Calwerstraße in dessen Privatwohnung ein frecher Diebstahlversuch, mittelst Erbrechen einer Komode gemacht; der Thäter wurde aber durch die Tochter Schairers in der Ausführung seines Diebstahls gestört, worauf derselbe die Flucht ergriff. Hr. Schairer verfolgte denselben jedoch rasch und veranlaßte durch Hilferufe mehrere Herren zur weiteren Verfolgung des Diebes, welcher Letztere denselben mit Hilfe des Schutzmanns Woll dingfest machte. Der Thäter ist ein junger Mann und Schüler einer hiesigen Lehranstalt.

Bohning, 1. Septbr. Welche Vorsicht beim Ausbrennen der Fässer gebraucht werden muß, zeigt folgender Vorfall. Ein hiesiger Bürger hatte zum Ausbrennen eines solchen Weingeist verwendet; sei es nun, daß das Spundloch zu war, oder zu viel Weingeist angewendet wurde, das Faß explodirte und schlug ihm den Fuß unter dem Knie vollständig ab.

## Feuilleton.

### Die Doppelgängerin.

Von H. S.

(Fortsetzung.)

I.

#### Der Freund.

„Dermont,“ rief der Graf, „mir scheint, Mathilde ist vergessen! Sie sprechen in Ihrer Begeisterung nur von dem Engel — was thaten Sie?“

„Ich überreichte das Buch, indem ich eine Entschuldigung stammelte.“

„Und die Dame?“

„Sie nahm es, und dankte durch eine graziose Verbeugung. Die reizende Leserin des Telemaque wollte sich nun entfernen. Der Gedanke, daß ich sie vielleicht nie wiedersehen würde, gab mir den Muth, eine Unterredung anzuknüpfen, und sie ging mit einer Leichtigkeit und Gewandtheit darauf ein, daß ich bald meine Fassung wiedererlangt hatte und ruhig die bzaubernde Schönheit bewundern konnte. So begleitete ich sie aus der Eremitage in den Park. Aus ihrem Wesen sowohl wie aus ihrer Unterhaltung ging hervor, daß sie der höhern Sphäre angehörte, und dabei sprach sie mit einer Naivität, die ihrer Schönheit einen wunderbaren Nimbus verlieh.“

„O, sie muß wohl ihre Naivität bewahrt haben, da sie den Telemaque lesen konnte!“ rief der Graf mit einem Anzuge von Ironie. „Ueber das kindliche Gemüth!“

„Spotten Sie nicht, Graf!“ sagte Dermont ernst. „Unsere Salon- damen, die von modernen Romanen sprechen, die sie lesen, von Corneille,

Racine, Goethe und Schiller, die sie nicht lesen, diese Damen, behaupte ich, kolettiren nur mit der Bildung, während hier wirklich ein Schatz von Kenntnissen vorhanden ist.“

„Also eine gelehrte Dame!“

„Auch das nicht. Sagen Sie, eine denkende, eine fühlende Dame.“

„Und zu allen diesen Ansichten sind Sie durch die kurze Unterredung gekommen?“

„Hören Sie weiter, und bilden Sie sich nicht vorschnell ein Urtheil, vielleicht schildert meine Begeisterung falsch oder mit zu grellen Farben. Ich begleitete Sie also durch den einsamen Theil des Parks, dessen Schlangenwege ihr bekannt sein mußten, denn sie führte mich zu der Fontaine. Hier trat uns eine elegant gekleidete, bejahrte Frau entgegen, die auf meine Begleiterin gewartet hatte. Die beiden Damen grüßten sehr artig, dann verließen sie mich. Ich glaubte zu bemerken, daß die jüngere tief erröthete, als ich bei dem Abschiedsgrüße einen bedeutungsvollen Blick auf sie warf. Es würde verlegend gewesen sein, wenn ich meine Begleitung hätte fortsetzen wollen. Ich blieb bei der Fontaine, und sah den Damen nach, bis sie in der nächsten Krümmung des Wegs verschwanden. Graf, erlassen Sie mir die Beschreibung des Eindrucks, den das göttliche Geschöpf auf mich ausgeübt hatte. Welch ein Contrast lag zwischen ihr und Mathilde! Mir war, als ob ich jetzt erst eine wahrhaft schöne Frau gesehen hätte. Träumend ging ich zur Hauptallee zurück. Da fuhr ein eleganter offener Wagen an mir vorüber — die beiden Damen saßen darin. Unwillkürlich blieb ich stehen und zog ehrerbietig den Hut. Mein Engel aus der Eremitage nickte so freundlich mit dem Kopfe, als ob er mir nicht genug für den kleinen Dienst danken konnte, den ich ihm geleistet hatte. Dies Alles hielt ich für ein günstiges Zeichen, und ich beschloß, der Schönen nachzuforschen. Am



Rottenburg, 31. Aug. Das Drama, welches sich im Mai d. J. in hiesiger Stadt abgepielt hat und in welchem 4 blühende Kinder von der Hand der leidlichen Mutter, Sofie Ulmer, zum Opfer gefallen sind, hat in den letzten Tagen seinen Abschluß dadurch gefunden, daß, wie wir hören, die Thäterin für absolut unzurechnungsfähig erklärt und deshalb die Untersuchung eingestellt worden ist. Wie wir vernehmen, finden gegenwärtig Verhandlungen bei dem Gemeinderath statt, um die Ulmer in der Irrenanstalt Schussenried, woselbst sie sich schon seit 2 Monaten zur Beobachtung ihres Geisteszustandes befindet, bis zu erfolgter gänzlicher Genesung derselben unterzubringen. Die unglückliche Frau ist nun nicht bloß aller ihrer Kinder, sondern auch ihres Mannes beraubt, indem derselbe vor einigen Wochen nach Amerika ausgewandert ist.

Sulz, 26. Aug. Heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr ereignete sich hier ein schweres Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Zum Zwecke eines neuen Hallerde-Bores wurde ein Probefschacht von ca. 20 Meter Tiefe getrieben, an dem drei Italiener arbeiteten. Wahrscheinlich in Folge einer Unvorsichtigkeit explodierten einige Dynamitpatronen, als einer der Arbeiter sich noch im Schachte befand. Derselbe wurde durch die in Folge der Explosion entstandene Sticlust getödtet. Ein zweiter Arbeiter wollte seinem Kameraden Hilfe leisten, erstickte aber gleichfalls.

Rixheim u. L., 31. Aug. Gute früh um 2 Uhr zog ein starkes Gewitter über unsere Stadt. Ein Donnerstschlag war so stark, daß er alle Bewohner aufschreckte. Der Blitz hatte ein hohes Haus mitten in der Stadt getroffen, glücklichweise, ohne einen Brand zu veranlassen. Es ist interessant, den Weg dieses Blitzes zu verfolgen. Jedermann lief, um denselben zu sehen, auch ist das Haus photographirt worden. Der Wetterstich traf die Spitze des Daches und theilte sich entzwei. Ein Theil fuhr am Dach herab und warf viele Dachplatten herunter, um schließlich an's Nachbarhaus überspringen und dort noch einige Zerstörungen anzurichten. Der andere folgte in verschlungenen Linien den Drähten der Berggypfung, warf die Bekleidung herab, folgte einem Draht auf die andere Seite des Hauses, sprang über auf den Klingelzugdraht, an diesem die Treppe hinauf und dort zur Wand hinaus in's Freie. Der Schaden ist nicht beträchtlich. Wenn er reparirt wird, so wird ohne Zweifel das hohe Haus so nebenbei auch mit einem Blitzableiter versehen werden.

Aalen, 28. Aug. Gestern morgen kam der 6-jährige Knecht des Pleglers Mörner von Wasserfödingen beim Einfahren in die Stadt in Folge Scheuwerdens der Pferde so unglücklich unter die Räder seines schwerbeladenen Wagens, daß er bald darauf starb.

Frankfurt, a. M., 27. Aug. In dem Zug der gestern Nachmittag nach Köln abging, sollen verschiedene Koffer verladen werden. Als einige Eisenbahnbeamte einen besonders großen Koffer angriffen, bemerkte man, daß allen Ritzen des Gepäckstückes ein starker Qualm entströmte. Der Koffer wurde niedergestellt und schleunigst aufgerissen. Der plötzliche Luftzutritt machte, daß den Leuten die hellen Flammen entgegen schlugen. Von dem Inhalte konnte nur einiges gerettet werden. Niemand konnte sich erklären, wie das Feuer entstanden sei. Der hinzugekommene Eigentümer löste indem er erklärte, er habe ein offenes Paquet Wachstündhölzchen in dem Koffer gehabt, das Räthsel. Wenn der Brand nicht gleich bemerkt worden wäre, so hätte leicht der Zug in Brand gerathen und großes Unglück geschehen können. So manches Feuer in Eisenbahnzügen mag auf ähnliche Weise entstanden sein.

Wiesbaden, 30. Aug. In Nachstehendem das Resultat des Wettstreites deutscher Männergesangvereine. I. Abtheilung (8 Vereine): 1. Preis: (Böse u. 800 M.) Lehrer-Verein Frankfurt; 2. Preis: (Medaille u. 500 M.) Liederkranz Regensburg; 3. Preis: (Fokal und Medaille) Sängerkreis Köln; 4. Preis: (Medaille) Männergesangverein Bonn; 1. Belobung: Liedertafel Mannheim; 2. Belobung: Liederkranz Mainz. II. Abtheilung (7 Vereine): 1. Preis (silbervergoldete Schale u. 800 M.) Silaria Aachen; 2. Preis (Medaille u. 500 M.) Singverein Nürnberg; 3. Preis (1 silberner Fokal u. Medaille) Liedertafel Mainz; 4. Preis (1 Medaille) Liedertafel Würzburg. III. Abtheilung (7

Vereine): 1. Preis (Medaille u. 1000 M.) Männergesangverein Hannover; 2. Preis (Medaille u. 500 M.) Männergesangverein Graz; 3. Preis (Medaille u. Trinkhorn) Männergesangverein Mainz; 4. Preis (Medaille) Steeb'scher Männerchor Frankfurt. IV. Abtheilung (6 Vereine): (Engerer Wettstreit der mit dem 1. u. 2. Preis gekrönten Vereine.) 1. Preis große goldene Medaille (Geschenk des Kaisers) und 1800 M.: Männergesangverein Hannover; 2. Preis 1 Goldene Medaille (Geschenk des Fürsten von Hohenzollern) und 1200 M. Männergesangverein Graz.

Schnee im August. Man schreibt uns aus Arbon, 29. August: Bei dem kühlen Wetter, das seit vorgestern eingetreten ist, haben die höchsten Spitzen der Tyroler und Graubündtner Berge sich mit einer frischen Schneedecke bekleidet. Auch die Santsigruppe, deren Schneefelder in diesem heißen Sommer auf ein Minimum reduziert waren, zeigte heute bei dem sich auflärenden Himmel sich vollständig neu bekleidet. In Folge der gewaltigen Regengüsse, die gestern fielen, ist der Wasserstand des Bodensees wieder ausnehmlich gestiegen, nachdem derselbe im Laufe des Sommers bis zu 6 Fuß unter den normalen Wasserstand gefallen war und den letzteren überhaupt seit Monaten nie erreicht hatte.

[Erdöl in der Schweiz.] Hr. Ch. Gardner, leitender Ingenieur einer der größten Petroleumgesellschaften in Pennsylvanien, welcher zur Befichtigung der neuentdeckten Petroleumquellen in Hannover nach Europa kam, hat, wie derselbe dem Berner Bund schreibt, weit wichtigere (?) Erdölflöze bei Dardagny im Canton Genf entdeckt. Nach den zahlreichen Bohrdurchführungen, die man dort antrifft, und der Mächtigkeit des imprägnirten Gesteins zu schließen, müsse man dort in verhältnißmäßig geringer Tiefe auf ein bedeutendes Petroleumlager stoßen. (Schon früher hat man in Dardagny eine Steinkohlenschicht aufgedeckt.)

Aus Nizza, 21. August, wird gemeldet: Gestern um 7 Uhr 35 Min. Abends ist der von Nizza kommende Zug an den Ufern des Meeres zwischen Agay und Trapes entgleist. Die Schienen wurden auf eine Länge von 5 m weggerissen. Der Zug rief aus einander; die Lokomotive mit 4 Wagen rollten auf Felsen hinunter von einer Höhe von 15 m. Heizer und Maschinen wurden getödtet, zwei Damen und zwei Schaffner schwer und 6 Reisende leicht verwundet. Der Verkehr ist wieder hergestellt.

Die Königin von England hat der Prinzessin Friederike von Hannover, Gemahlin des Barons Papez-Kammern, den berühmten Rebenstock im Hampton-Court-Palast zur lebenslänglichen Nutzung überwiehen. Dieser wunderbare alte Weinstock, ein schwarzer Somburger, ist eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten des genannten Palastes. Er wurde in 1709 gepflanzt, hat eine Länge von 90 Fuß und trägt im Durchschnitt 1500 Bündel Trauben. In 1874 gab er deren sogar 1750. Da jedes Bündel dieser köstlichen schwarzen Trauben, nach dem Urtheil von Kennern, einen Werth von mindestens einer Guinee (21 Schillinge) hat, so ist mit dem königlichen Geschenk ein recht artiges Einkommen verknüpft. Der Weinstock gilt als der größte der Welt.

New-York, 30. Aug. Der jüngste Orkan an der südatlantischen Küste verursachte außerordentliche Ueberschwemmungen. Zehn Arbeiter von Portugal (Süd-Carolina) ertranken, da das Gebäude, in welches sie sich geflüchtet, fortgeschwemmt wurde. Die Reisplantaagen in der Umgegend von Savannah sind überschwemmt und viele Arbeiter ertranken. Der Verlust an Eigenthum und Menschenleben ist bedeutend.

Handel und Verkehr.

Ludwigsburg, 30. Aug. Stadt. Obstertag, geschätzt zu 3506 Sri, verkauft zu 4800 M; Ertr. des Schloßgartens, geschätzt zu 210 Sri, Aepfel und 760 Sri. Birnen, verkauft zu 1300 M.

Hall, 30. Aug. Der Obstertag der städtischen Anlagen und Baumgüter, geschätzt zu 1817 Sri, wurde heute zu 2058 M verkauft. Unter dem Obst viel Tafelobst, besonders bei den Aepfeln.

(Ernteberrichte) Im Strohhäu bürgert sich der Zuckererhebend an mehr und mehr ein; man schätzt den Ertrag der Stationen Leonberg und Dizingen auf ca. 10000 Ztr. im Gesamtwert von über

folgenden Tage war ich um dieselbe Stunde wieder in dem Parke. Leise schlich ich mich zu der Eremitage und lauschte durch eine der goldgelben Fenster. Meine Wohnung hatte mich nicht getäuscht — die Schöne sah wieder auf der Bank und las im Telemaque.

„War sie allein?“

„Nein.“ Ihr gegenüber saß die besahnte Frau und schlief. Heute war die Leserin einfach in Weiß gekleidet, und da sie den Hut neben sich gelegt, konnte ich den Kopf deutlich beobachten. Das gelbe Licht, das das Fenster erschw, hatte einen Heiligenschein um das Madonnenhaupt gezogen.

„Dermont, ich erlasse Ihnen die Beschreibung — fahren Sie fort.“

„Trotzdem mir das Herz gewaltig pochte, hielt ich es dennoch für einen Raub an mir selbst, wenn ich das Anichauen dieses überirdischen Töbleans unterbrechen wollte. Tausend Gedanken durchkreuzten meinen brennenden Kopf, und ich war selbst eitel genug zu glauben, daß die Leserin meiner wegen ihren Platz heute wieder gewählt habe. Einer Dame wie ihr, sagte ich mir, kann es sicher nicht an einem Garten fehlen, in dem sie, ohne sich der Störung auszusetzen, sich der Lectüre des Telemaque hingeben kann. Warum wählt sie diese Eremitage, die jeder Spaziergänger betreten kann?“

„So hätte auch ich philosophirt!“ meinte lächelnd der Graf. „Und haben Sie sich getäuscht?“

„Urtheilen Sie. Nach zehn Minuten erwachte die Schläferin, die Leserin setzte ihren Hut auf, erhob sich, und ließ zu meinem Erstaunen das Buch auf der Bank zurück.“

„Glauben Sie, daß man Ihre Anwesenheit bemerkt hat?“

„Nein, denn ich näherte mich sehr leise, und so lange ich lauschte, hat die Leserin keinen Blick von dem Buche abgewendet. Trotzdem aber nahm ich an, daß sie von einer Absicht geleitet ward, und in dieser Vorausset-

zung trat ich ihr an der Treppe der Eremitage fre entgegen. Ihr ganzes Gesicht flammte auf, als sie mich erblickte. Nachdem wir einige Schritte gegangen waren, fragte die Aeltere: „Wo hast Du das Buch?“ — „Mein Gott, ich habe es schon wieder vergessen!“ rief sie in einer grenzenlosen Verwirrung, und wollte zurückkehren. Sie können sich denken, daß ich ihr zuvor kam und den Telemaque mit einer Miene zurückbrachte, die durchaus meine Ansicht über die Vergesslichkeit nicht verrieth. Wir sprachen von Xenelons, von der klassischen und von der modernen Literatur, und die unbekante Schöne legte Ansichten an den Tag, die mich mit Erstaunen erfüllten. So hatte Mathilde nie gesprochen. Und dabei war sie sich so wenig der Macht ihrer Reize bewußt, daß sie nur schüchtern ihre geistreichen Behauptungen aufzustellen wagte. An der Fontaine nahm sie in derselben Weise Abschied, wie Tags zuvor. Ich ging nach der Hauptallee, und dort sah ich ihren Wagen wieder vorüberrollen. Wir grüßten wie das erste Mal. Mathilde war vergessen, aber um meine Ruhe war es geschehen. Die beiden folgenden Tage hatte sich regnerisches Wetter eingestellt; ich ging zur Eremitage, fand aber meine Schöne nicht. Es kam wieder gutes Wetter, aber die Leserin blieb aus. Ich bekenne, daß ich eine qualvolle Zeit durchlebte. Zu Fuß und zu Pferde durchstreich ich die Straßen und Promenaden, ich besuchte das Theater — nirgends fand ich eine Spur von meiner Unbekannten. Auf meinen Wanderungen trug ich ein Billet bei mir, das ich ihr zusteden wollte, im Falle ich sie an einem Orte wiederfinden sollte, wo ich mich ihr nur flüchtig nähern konnte. In diesem Billet bat ich sie um eine Unterredung in der Eremitage, aber leider ist es mir noch nicht gelungen, das Papier an die Leserin zu befördern, deren Namen ich nicht einmal kenne.“

(Fortsetzung folgt.)



### Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am 1. Nov. d. J. wird in Herrenberg eine Haushaltungsschule eröffnet, welche sich die Aufgabe gestellt hat, erwachsenen Mädchen aus bauerlichen und bürgerlichen Familien Gelegenheit zur Erwerbung derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu geben, welche zur guten Führung einer einfachen Haushaltung erforderlich sind, sie an Reinlichkeit, Pünktlichkeit und Ordnung zu gewöhnen, Geist und Gemüth zu bilden, auch dieselben in den Anfangsgründen der Gesundheits- und Krankenpflege zu unterweisen. Zu diesem Zwecke erhalten die Mädchen, welche in der Regel in dem Jahre ihres Eintritts das 17te Lebensjahr erreichen sollen, folgenden Unterricht:

- 1) in der Haushaltungskunde, als Kochen, Baden, Waschen, Bügeln, Putzen, Hausgärtnerei und Geflügelzucht;
- 2) in Industrie-Arbeiten, als Stricken, Filzen, Stopfen, Weihenähen mit der Hand und der Maschine, wobei Gelegenheit gegeben ist, einen Theil der Aussteuer in der Anstalt anzufertigen;
- 3) in den Fortbildungsfächern, nemlich im Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Aufsatz mit Rücksicht auf Geschäfts-Aufsätze, Briefschreiben und Hausbuchführung.

Das Kostgeld beträgt 80 J pro Tag, das Lehrgeld für einen Kurs 25 M. Im Laufe eines Jahres werden 2 Kurse von je 5 Monaten abgehalten, welche je am 1. Mai und 1. November beginnen und kann ein Mädchen 2 Kurse durchmachen.

Der landw. Verein erachtet es für höchst wünschenswerth, daß diese gemeinnützige Anstalt auch aus dem hiesigen Bezirke besucht werde und hat deshalb der Ausschuss beschlossen, für die Besuchertinnen, die am 1. November eintreten, das Lehrgeld aus der Vereinskasse zu bezahlen.

Anmeldungen sind spätestens bis 30. September bei einem der Unterzeichneten zu machen, die auch zu weiterer Auskunft erbötig sind.  
Calw, 25. Aug. 1881.

Der Vereinsvorstand  
Flaxland.  
E. Horlacher, Secr.

Calw.

### Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die K. Centralstelle für die Landwirthschaft gibt auch dieses Jahr wieder eine Anzahl von Abzeichen, welche zum Eintritt in den innern Kreis beim landw. Feste in Cannstatt berechtigen, an die landw. Vereine ab. Diese Abzeichen dürfen jedoch nach strenger Weisung nur an Vereinsmitglieder, und unter keinen Umständen von diesen an andere Personen, auch nicht an ihre Kinder verabsolgt werden.

Dieserigen Mitglieder, welche ein solches Abzeichen zu bekommen wünschen, wollen sich spätestens

bis 13. September

melden bei dem

Calw, 31. August 1881.

Vereinssecretär  
E. Horlacher.

#### K. Standesamt Calw.

Vom 26. August bis 1. September 1881.

#### Geborene.

- 19. August. Klara Eina, Tochter des Karl Kauter, Kronenwirths hier.
  - 24. " Anna, Tochter des Carl Friedrich Kops, Bierbrauers hier.
  - 28. " Emil Friedrich Wolff, Sohn des Friedrich Desterler, Kaufmanns hier.
  - 28. " Anna Louise, Tochter des Johann Michael Göddler, Steinbrachers hier.
- Gestorbene.**
- 27. " Rudolf Hermann Kohl, Realgymnasiast aus Stuttgart, 15 Jahre alt.
  - 28. " Christian Bezenhardt, Rothgerber hier, 55 Jahre alt.
  - 30. " Gottlieb Gnauer, Sailermeister hier, 64 Jahre alt.

Bremen, den 29. August 1881.

(Per transatlantischen Telegraph.)

Der Postdampfer **Salier**, Capt. C. Birgand, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 17. August von Bremen abgegangen war, ist heute 9 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bremen, den 31. August 1881.

Der Postdampfer **Oder**, Capt. C. Urditsch, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 20. Aug. von Newyork abgegangen war, ist gestern 7 Uhr Abends wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 8 Uhr Abends die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 155 Passagiere und volle Ladung

150.000 M. Den Zuderfabriken steht daher eine ergiebige Campagne in Aussicht — Aus der Gaildorfer Gegend heißt es: Heu und Stroh ist genügend vorhanden; nur wird zum Einbringen des Letzteren noch trockenes Wetter gewünscht. Auch in den Schwarzwaldthälern wird es nicht an Futter mangeln, um so weniger, als vielfach der künstliche Futterbau Eingang gefunden hat. Den Armen bieten die überaus reichlichen Früchte des Waldes einen höchst willkommenen Verdienst: Heidelbeeren, Preiselbeeren, Himbeeren etc. sind in Hülle und Fülle gewachsen. — Nicht weniger günstig lauten die Berichte aus dem Allgäu: die Futter-Ernte wird als eine recht gute, die Getreide-Ernte als eine mittelgute, die Qualität der Winterfrüchte insbesondere als eine vorzügliche bezeichnet. Die Gerste ist sehr gut gerathen; ebenso Sommerroggen und Kartoffeln. Nur bezüglich der Quantität des Getreides und des Strohertrags hört man klagen.

— Riedlingen, 29. Aug. Neu Korn 12 M 33 J, Alt Korn 12 M, Roggen 11 M 2 J, Gerste 9 M 43 J, Haber 7 M 3 J, Gef.-Erbs 38,241 M 69 J.

London, 29. Aug. Seit Samstag hat sich das Wetter fast allgemein günstiger für die Erntearbeiten gehalten. Im Norden Englands haben Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet. Die nordwärtlichen Distrikte Schottlands wurden am Freitag von einem heftigen Sturm heimgesucht, der von Schneefall und bitterer Kälte begleitet war.

(Abstemplung nach dem Gesetz vom 1. Juli 1881) Es müssen gestempelt werden: sämtliche ausländische Staatspapiere und Obligationen. Befreit sind: sämtliche inländische Werthpapiere der bezeichneten Art, sowie in- und ausländische Loose. Die Stempelung ist in der Zeit bis Ende December d. J. zu bewirken, da nach dem 1. Januar 1882 der Stempelbetrag ein wesentlich höherer ist. Beispielsweise beträgt der Stempel vor dem 1. Januar 1882 auf sämtliche ausländische Renten und Schuldverschreibungen, ohne Rücksicht auf den Nominalwerth, nämlich: Pfd.-Stk. 100 — ein Stück Amerikan. Staats- oder Eisenbahn-Bond, dt.-fl. 100 — ein Stück Oester. Staatsrente, Kr. 500 — ein Stück Russische Staatsobligation, dt.-fl. 200 — ein Stück Oesterreich. Eisenbahn-Priorität Stück für Stück 10 Pfennig und auf ausländische Aktien, ohne Rücksicht auf den Nominalwerth, nämlich: fl. 200 — eine Amsterdamer Bank-Aktie, dt.-fl. 600 — eine Oester.-Ungarische Bank-Aktie Stück für Stück 50 Pfennig. Dagegen beträgt nach dem 1. Januar 1882 der Stempel auf: Pfd. Stk. 1000 Amerikan. Staats- oder Eisenbahnbond M 8. 50., dt.-fl. 100 Oester. Staatsrente M — 40., Kr. 500 Russische Staats-Obligation M — 20., dt.-fl. 200 Oester. Eisenbahn-Priorität M — 80., fl. 200 Amsterdamer Bank-Aktie M 1 70., dt.-fl. 600 Oester.-Ungar. Bank-Aktie M 6. Vom 1. Oktober 1881 ab ist jeder Umsatz von ungestempelten ausländischen Werthpapieren in Deutschland verboten.

#### Literarisches.

Wie ein altbewährter treuer Freund wird die „Illustrirte Welt“ in den vielen Tausenden von Familien betrachtet, welche diese jetzt seit dreißig Jahren bestehende und zu großartiger Verbreitung gelangte Zeitschrift so liebgewonnen haben, daß sie sehnlichst auf den Tag warten, an dem wieder ein neues Heft in ihre Hände gelangt. Dieses Familienblatt verdient aber auch seinen Ruf. — Der eben beginnende neue, dreißigste Jahrgang wird eröffnet mit zwei hochinteressanten Romanen: „Das Gold des Orion“ von Rosenthal-Sonin, und „Der Irrenarzt“ nach dem Französischen des Montépin. Der erste Roman scheint den „Vernsteinfischer“ des bekannten Verfassers an Spannung und fesselndem Stoff noch übertreffen zu wollen; der zweite führt uns in wunderbare Kreise französischen Lebens und beginnt überaus interessant. Neben diesen großen Romanen bringt jedes Heft eine hübsche kleinere Erzählung oder Novelle und außerdem wie bisher die gleiche Abwechslung und Reichhaltigkeit an belehrenden und knappgefaßten Artikeln über allen neuen Erscheinungen auf den verschiedensten Gebieten der Natur, Wissenschaft und des Lebens, ebenso auch wieder die humoristische Abtheilung und jene so beliebt gewordenen Denk- und physikalischen Spiele für die Jugend. Dem steht ebenbürtig zur Seite ein sorgfältig gewählter, origineller und künstlerisch schön ausgeführter Bilderzettel, so daß es uns ein Räthsel bleibt, wie die Verlagsbuchhandlung all das für den geringen Preis von nur 30 Pfennig pro Heft geben kann. Die Lösung dieses Geheimnisses muß wohl in der gewöhnlichen Auflage gefunden werden. Nach dem eben Gesagten werden es unsere Leser begreiflich finden, wenn wir dies Familienjournal als Denen warm empfehlen, die es noch nicht kennen — die große Zahl seiner bisherigen Leser auf diesen beginnenden Jahrgang aufmerksam zu machen, ist wohl nicht erst nöthig.

#### Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

#### Bierbrauerei-Verkauf.

Bierbrauer G. Hardegg bringt wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts am

Montag, den 5. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr,

sein hiesiges Anwesen zum Verkauf. Dasselbe ist an einer frequenten Straße in der Nähe des Bahnhofes gelegen, besteht aus Wohn- und Wirthschaftsgebäude, freistehender Bierbrauerei,

Gartenwirthschaft mit Rezelbahn, Gemüsegarten und 1/2 Morgen Wiesen beim Haus. Die Brauerei enthält ein Sudwerk von 6 Eimer, sowie die sonstigen Einrichtungen, Lagerbierkeller u. s. w. Alles ist in gutem Zustand und bis jetzt in günstigem Betrieb.

Rathschreiberei.

#### Baumgut-Verkauf.

Das der Bäder Pfrommers Wittwe gehörige Baumgut im Steckenackerle kommt am

Montag, den 5. September, Vormittags 11 Uhr, zum letzten Mal zur Versteigerung. Angekauft zu 4716 M Rathschreiberei. Daffner.

#### Steinbeifuhr-Akkord.

Nächsten Montag, den 5. Septbr., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhause hier die Beifuhr von ca. 160 Koflast Kalksteinen auf die Leinach-Röthelbacher Staige im öffentlichen Abstreiche verakkordirt,

wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 30. August 1881. Schultheißenamt. Wiedenmayer.

#### Oberkollwangen. Kalksteinbeifuhr-Akkord.

Am Montag, den 5. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathhause dahier ca. 300 Koflast Kalksteine zur Beifuhr auf die hiesigen Weinalstraßen im Abstreiche verakkordirt. Den 27. August 1881. Gemeinderath.



Privat-Anzeigen.

# Feuerwehr.



Nächsten Montag, den 5. Sept., Abends 1/2 6 Uhr, findet eine

## Hauptübung

mit sämtlichen Spritzen statt, wozu auch die Pflichtmannschaften auszurücken haben.

Nach der Übung ist die jährliche **General-Versammlung**

bei Dreiß.

Das Commando: **E. Georgii.**

Calw.

## Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als Feilenhauer angefangen habe, und werde mich bestreben jede Arbeit pünktlich zu verfertigen, auch habe ich stets neue Feilen vorräthig und bitte um geneigten Zuspruch.

Fr. Zehle jr., Feilenhauer, wohnb. im Zwinger.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von

**Obstmühlen, Mostpressen, Dreschmaschinen für Hand- u. Göpelbetrieb** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden prompt und billigt besorgt.

Maschinenfabrik Simmshausen **J. Breuning.**

## Tüchtige Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei

**Albert Hangleiter, Baugeschäft, Stuttgart, Hoppenlaustr. Nr. 6**

## Dankagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme an dem Verluste unseres l. Vaters und Großvaters **Christian Bozenhardt, Rothgerber**, besonders auch den Herren Ehrenträgern, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Die Hinterbliebenen.

## Untere Oelmühle Stammheim.

Einem werthen hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich das von Hrn. Diehlmann kaufweise übernommene Delgeschäft mit Reib- und Gypsmühle betreibe und lade zu recht zahlreichem Besuche freundlich ein mit dem Bemerkens, daß am Mittwoch und Samstag Mohn verölt wird, auch halte ich Mohn- und Repsol zum Verkauf stets vorräthig.

Delmüller Haerle.

Dittenbronn.

## Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft am Montag, den 5. September, Mittags 12 Uhr, 10 Ctr. gut eingebrachtes Haberstroh und etwas gutes Rosshohf. **Gottlieb Vertisch Wtw.**

Eine bereits noch neue

## Mostpresse

hat zu verkaufen **Seiensieder Costenbader.**

Den Herren Bäckermeistern und Brauntweinbrennern von Stadt und Land empfehle meine sehr gute

## Essig-Besse

pr. 1/2 Liter 50 Pfg., **feinste Pressbese**, pr. Pfd. 85 Pfg. und bitte um geneigte Abnahme. **Fr. Raschold, Marktpl. 11.**

## 1400 Mark

können sofort ausgeliehen werden. Von wem? ist im Compt. d. Bl. zu erfragen.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Oelshäger in Calw.

## Abschied.

Wir sagen Allen, die wir nicht mehr persönlich grüßen konnten, ein herzliches Lebewohl, danken der theuren Gemeinde nochmals für alle Liebe und wünschen ihr Gottes reichsten Segen.

Th. und E. Häring.

Calw

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Krankenlager unseres lieben Vaters und Schwiegervaters **Ehr. Gottl. Gruner, Seilermeister**, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere den Herren Ehrenträgern, und auch für die vielen Blumenspenden, sagen aufrichtigen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen

Calw.

Am Sonntag, den 4. Septbr., Morgens 7 1/4 Uhr,

**fath. Gottesdienst.**

Nächste Woche bacht **Langenbregeln**

**Marie Gadenheimer Wtw.**

## Arbeiter-

## Kranken-Verein.

Morgenden Sonntag, Mittags 3 1/2 Uhr, Versammlung bei **Weiß**. Der Ausschuss.

## Concordia.

Samstag, den 3. September ist Hauptversammlung und Einzug der Beiträge.

## Brief-Couverts

in allen Sorten und Größen, besonders **Firma- & Canzlei Couverts** mit oder ohne Firmendruck empfiehlt billigt

**Emil Georgii.**

Qualitätsproben stehen zu Diensten.

## Gut getrocknete Heidelbeeren

kauft und zahlt hohe Preise **Otto Stifel.**

## Mostpreßtücher

in bekannter bester Qualität empfiehlt billigt **Rapp, Sailer.**

Eine große Auswahl

## Schuhe u. Stiefel

in solider Waare empfiehlt bei billigen gestellten Preisen **Heinrich Störr, Biergasse.**

## Th. Horn, Nürnberg,

**Wunderburgstrasse 5,** beseitigt auch brieflich mit einem leicht zu nehmenden Mittel, das auch versuchsweise angewendet werden kann, **jeden**

**Unter Pandwurm.** Tausende Garant. geheilt.

## Fahrniß-Auktion.

Am kommenden Montag, den 5. Septbr., von Morgens 8 Uhr und Mittags 1 1/2 Uhr an wird in der Wohnung der Unterzeichneten gegen baare Bezahlung versteigert:

Betten, Küchengechirr, Schreinwerk, 1 Sopha, Fuß- und Handgeschirr, worunter 3 schöne mittelgroße Doolfässer, 1 neuer Badzuber, 1 Saitpresse, vieles Feld- und Handgeschirr, Frucht- und Kartoffelsäcke und allerlei Hausrath;

ferner 1 großer Familienschlitten, 1 neuer amerikanischer Wendepflug, 1 älterer do., 1 theilweise eiserne Egge, 1 Tradräger Karren und 4 mit Leder bezogene Dambut-Polster. **L. Bägner, Schmieds Wtw.**

## Mehl

von No. 0 bis No. 4 in bester Qualität,

**Futtermehl,** feine und grobe Kleie, **Castor,**

**Spreuer,** empfiehlt **Kunstmühle Calw Säblien & Künkele.**

Eine gesunde kräftige

## Amme

zum sofortigen Eintritt sucht **Hedamme Enaelfried.**

Einige

## Zimmergesellen

finden Beschäftigung bei **Ehr. Kirchherr.**

## Stehende

## Locomobilen

von 2-15 Pferdek., bewährte Konstruktion, große Leistungsfähigkeit bei geringen Kohlenverbrauch, wenig Raum erfordern, liefern zu billigen Preisen **Gendebier & Roumann, Bodenheimer-Strasse a. M.**

Am Samstag, den 3.

Sept., komme

ich mit einem Transport

**großer Schweine**

in das Gasthaus zum Rößle und setze solche billig dem

Verkauf aus. **Bernh. Hoffmann.**

Gottesdienste.

Sonntag, den 4. September. Vorm. (Pred.): Hr. Dehan Berg. Opfer für die Invaliden Kinderlehre mit den Söhnen.

Gottesdienste

in der Evangel. Methodisten-Kapelle. Sonntag, Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr. Hr. Räljen, Pred. aus Karlsruhe.

